

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für 12 Hefen monatl. 5 M. durch Boten bezogen monatl. 5,50 M. durch auswärtige Boten 5,75 M. bei Postbezug monatl. 6 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 P. Postfach-Postamt Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Sülzstraße 4. Für unerbetene Außenbestellungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagel. Millim. Spatium 30 Wfr. mit der Spat. Millim. Restnummer 1. Die laufende Monatsabrechnung wird vom Verleger auf kleine Anzeigen in Zahlung genommen. Abrechnung 50 Wfr. Porto beifolgt. Norm. Anzeigenstück 11 Wfr. vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Bestellnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 214

Dienstag, den 13. September 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Dem Rücktritt Kahrs hat sich das Gesamtministerium angeschlossen.
In Siegen im Rheinland fanden schwere Ausschreitungen mit blutigen Zusammenstößen statt.
Der Berliner Elektrizitätsstreik ist bereits beendet.
Die Zwangsversteigerung für Braunkohlen wird vom 1. Oktober ab ausgeschrieben.
Die Aufhebung der Sanktionen wird von der Errichtung von Kontrollbüros für die Eis- und Kohlenzufuhr abhängig gemacht.
Man erwartet für Anfang Oktober eine wichtige Entscheidung über Versteuern.

Die bayerische Krise.

Rücktritt des Gesamtministeriums.

Das bayerische Gesamtministerium hat in seiner Sitzung nach Besprechung der Lage seinen Rücktritt beschlossen. Nach der Verlesung dieser die Minister bis zur Einsetzung eines neuen Ministeriums die Geschäfte fort. Der Landtag wird sofort einberufen werden.
Die bayerische Antwort in der vom Landtagsausschuss beschlossenen Resolution ist allgemein nach dem Inhalt abgelehnt. Von der abermaligen Entlassung einer Abordnung wird abgesehen und die Entscheidung auf den nächstfolgenden Tag verschoben. Der Rücktritt des bayerischen Gesamtministeriums wird in maßgebender Berliner Kreise als rein formaler Akt bezeichnet, der im Wesentlichen der bayerischen Verfassung entspricht. Da die ganze Lage noch unklar ist, hat sich das Reichsministerium in seiner letzten Sitzung nach dem bayerischen Antrag beschließen. Die Reichsregierung will vielmehr erst noch weitere Meldungen aus Bayern abwarten.

Nach dem Rücktritt Kahrs.

Die Abstimmung gegen Kahrs hat Misstrauensvotum.
Von einer parlamentarischen, bayerischen Persönlichkeiten wird unserer Berliner Vertreter über die Lage in Bayern mitgeteilt, daß der Wechsel in der Regierung in ganz Bayern auch die Meinung gegen Kahrs ist, daß Kahrs während seiner Amtszeit die Verhältnisse des ganzen bayerischen Ministeriums erworben. Selbstverständlich kann Minister Kahrs das Amt nicht weiter behalten, wenn der Landtag sich gegen ihn entscheidet. Aber man weiß heute bereits, daß Kahrs mit dem Rücktritt des Reichspräsidenten eine Verurteilung in der bayerischen Politik in seiner Weise erfahren könne. Wenn sich eine Mehrheit gegen den Ministerpräsidenten erhebt, so ist das nur darauf zurückzuführen, daß das bayerische Zentrum den Bruch mit dem Reich für unüberwindlich hält. Die Konsequenz, die der bayerische Landtag dem Reich zu machen gedenkt, ist ein Verstoß, denn die Reichsregierung nicht überleben darf.
Die bayerische Volkspartei erklärt, daß auch heute noch Dr. v. Kahrs der Mann des Vertrauens der Koalitionsparteien und der großen Mehrheit des bayerischen Volkes sei und nicht der Hoffnung Ausdruck, daß er sich in dem großen Opfer bringen, und auch fernerhin dem Lande seine Dienste zur Verfügung stellen werde. Die Abstimmung der bayerischen Volkspartei sei kein Akt des Misstrauens gewesen, sondern ist nur erfolgt, in dem Glauben, auf diesem Wege einen Ausgleich mit der Reichsregierung finden zu können.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß weder die bayerische Volkspartei, noch der bayerische Bauernbund sich in eine Koalition mit den Reichsministerien einlassen werde. Die „München-Botschafter“ berichten, daß Kahrs bis zur Stunde die bayerische Volkspartei formell ihren Austritt noch nicht erklärt habe, aber nachdem der Minister dieser Partei zurückgetreten sei, bestche die Koalition faktisch nicht mehr.

Große Subsidien für Kahrs abstant.
Für den scheidenden Ministerpräsidenten werden große Subsidien vorbereitet. In Berlin werden, wobei er zurücktreten wird, wird ein großer Empfang geplant. Amstater Mitglieder der bayerischen Volkspartei sollen, namentlich in der Provinz, bereits aus der Partei austreten sein. Die Deutschnationale Partei sündigt für Donnerstag abend eine große Versammlung an, in der Oberst von Zolander über die Lage sprechen wird.

Vorbereitungen der bayerischen USPD für einen Generalstreik.

Der „Bayerische Kurier“ veröffentlicht ein „Lut mit den USPD“ ansehens „Rundschreiben des bayerischen Landtags“.

Französische Exproprierungs- und Verschleppungsverfuge.

Nach keine Aushebung der Sanktionen.

Die französische Regierung strebt sich weiter, die wirtschaftlichen Sanktionen im Rheinland aufzuheben und macht die Aufhebung abhängig von der Errichtung von Kontrollbüros für die Eis- und Kohlenzufuhr. Sie verlangt, daß die deutsche Regierung ihre Zustimmung zur Errichtung dieser Kontrollbüros geben solle, deren Errichtung der Fortbestand der Kohlenzufuhr nur in anderer Form bedeuten würde.
Die in dieser unannehmlichen Annahme liegende Verschleppungsabsicht tritt noch klarer zu Tage, wenn man sich erinnert, daß die Reichsregierung aus der furchtbaren Notlage heraus f. R. der reichsweiten Kontrolle der Eis- und Kohlenzufuhr unter Protest zustimmt hatte.

Berichtigung der Zollrevision.

Seit einigen Tagen ist an der Zollstation in Gößl a. M. eine erhebliche Verzögerung der Kontrolle eingetreten. Den französischen Soldaten helfen bei der Durchsicht des Reisepapiers schwarze und braune Soldaten.

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Braunkohlen.

Am Kohlenausfuhr des Reichswirtschaftsrats hat der Reichsminister erklärt, daß die Zwangswirtschaft für Braunkohle, Holz, Getreide, Getreide, Getreide, Getreide und Getreide am 1. Oktober außer Wirksamkeit treten werde. Der Reichswirtschaftsrat stimmt dieser Resolution zu.

Schwere Unruhen im Rheinland.

Unruhen, die am Freitag in Siegen ausbrachen, folgten am Sonnabend um 6 Uhr abends neue Ausschreitungen der streikenden Arbeiter. Die Menge erschien vor dem Rathaus und in der Kölner Straße in großer Zusammenrottung und veranlaßte die Kreispolizei, daß fast alle festgenommenen Personen. Sundentuna, hielt die Menge vor den Angriffen der Menge stand. Als dies leblos schlief, das Rathaus an für ein verurteilt, haben die Beamten Feuer. Dabei wurde ein 15jähriger Junge erschossen und 7 Personen teils schwer, teils leicht verletzt. An einer anderen Stelle mußten die Schwabentanten den Vorländern der Menge mit Sandbarantaten wehren.

Weichende Steuerfundamente.

In den deutschen Finanz- und Steuerämtern herrscht Hochbetrieb. Man rechnet, man verlangt, man stellt Unterlagen her und eines Tages wird im Reichstage eine umfangreiche Druckschrift vorgelegt werden, aus der man sehen kann, wie sich der Staatshaushalt rümpelt. Vor vier Monaten hat uns Herr Dr. Witt als neugewählter Kanzler schon einmal eine Zahlenparade vorgeführt, die er der emsigen Arbeit der Steuerbehörde verdankte. Das ist die neuzeitliche Schwarztafel.

Aber schließlich, an irgend einer Stelle, zu irgend einem Zeitpunkt müssen alle diese Zahlen, Ziffern und Berechnungen mit der Wirklichkeit zusammenstoßen. Sie werden zu Lasten, schließlichen wirkenden Lasten im Leben eines jeden Einzelnen. Gewiß ist ebenfalls, daß die Steuern von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr steigen müssen, daß sie mit vervollkommenen Methoden in der Tat ausbleiben. Darüber freut sich der Reichsfinanzminister. Baldstreite aber betrachten die steigende Disparität, die sich mehrende Nichtübereinstimmung zwischen Steuern und Steuergrundlagen, zwischen Steuerlasten und Steuerfundament mit wachsender Verorgnis. Man befürchtet ja nicht Maschinen. Wäre der Staat ein Mechanismus, dessen Leistung man steigern könnte, indem man einfach die Kesselventile zubündet, um mit festem Druck eine steigende Leistung hervorzuzaubern, so ginge es an. Es sind lebendige Menschen, welche die Steuern aufbringen. Wenn ich den Reichen bessere, so bessere ich die Armen zu gleicher Zeit, denn es ist niemand, der über ein gewisses Maß, mehr als eine gewisse Menge von Gütern und Dingen verbrauchen oder versorgen könnte.

Alle diese Fragen lassen sich nur schlecht im Einzelnen zeigen. Nur Gesamtzahlen können die entscheidenden Zusammenhänge klarstellen. Es handelt sich einmal um die Massenleistung, um den Massenverbrauch, und es handelt sich zweitens um die Zusammenfassung der Menschenmassen selbst. Um das letzte vorweg zu nehmen: Das deutsche Volk hatte vor dem Kriege eine durchaus andere Struktur, einen anderen Aufbau als gegenwärtig. Es sind nicht nur die Kriegsverluste, die hier in Betracht kommen, sondern auch der Geburtenrückgang, die Verringerung großer industrieller und landwirtschaftlicher Betriebe und eine Reihe von Folgeerscheinungen, die nicht einzeln aufgezählt werden können. Sie alle zusammen haben eine durchgehende Veränderung des deutschen Volkes gebracht, die sich auf Zahlen berechnet folgendermaßen darstellt: Im Jahre 1910 waren von einer Gesamtbevölkerung von 64,9 Millionen 9,3 Millionen im Alter unter 6 Jahren, das heißt 14,3 v. H. Im Jahre 1919 betrug die entsprechende Zahl nur 5,07 Millionen oder 8,5 Proz. einer Gesamtbevölkerung von rund 60 Millionen. 1910 waren 45,10 Millionen oder 69,5 Proz. der Bevölkerung 12-70 Jahre alt, 1919 aber, trotz der Verluste 45,06 oder 75,2 Proz. der Bevölkerung. Diese Zahlen sind bezeichnend. Sie bedeuten die Wahrscheinlichkeit einer fortlaufenden Abnahme der Arbeitskräfte und entsprechende Abnahme der Bevölkerung, trotz einer Verringerung unserer heute noch vorhandenen Leistungsfähigkeit. In 15 Jahren sind die heute 1-6-Jährigen heranzuwachsen, aber während wir 1910 mit fast 10 Millionen Kindern rechneten, können wir 1925 nur 5 Millionen in die Volkswirtschaft als erwachsende Kräfte einbringen. In die Volkswirtschaft als erwachsende Kräfte einbringen, die nicht einzeln aufgezählt werden können, sondern auf dem Höhepunkt angelangt sein. Wir stehen demzufolge vor einem Justizfall abnehmender Volkskraft und steigender Bevölkerung. Es genügt, diese Lauffälle festzustellen.

Und anderen ist maßgebend für die Leistungsfähigkeit auf steuerlichem Gebiet der Ertrag der Volkswirtschaft. Ervollstet schließt nur in begrenztem Umfang neue Werte. Hier sind vor dem Krieg nicht sparlos gewesen, haben aber auch neue Werte aus dem Nichts erschaffen, wir haben Geld gemacht, schöpferisch produziert. Das zeigte sich an den steigenden Außenhandelsprodukten, zeigte sich an steigendem Wohlstande. Wir befinden uns trotz der kommenden Steuern auf einer Linie abnehmenden Wohlstandes. Dieser Lage hat das nationale Reichsamt die Ergebnisse der deutschen Handelsstatistik veröffentlicht. Unter Außenhandel listet, nicht etwa nur die Einfuhr. Die Einfuhr betrug im Jahre 1920 20 Millionen Doppelzentner im Dezember 1920 auf 15 Millionen Doppelzentner im Mai dieses Jahres, und schlammte noch, die Einfuhr vor dem Kriege betrug unter dem Druck der Sanktionen und des Wirtschaftskrisis von 17,5 Millionen Doppelzentner auf 11,3 Millionen Doppelzentner. Ihr Wert lag von 7,8 Milliarden auf 4,5 Milliarden Mark! Das heißt, unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit befindet sich gleichfalls im Abnehmen und trotz der vermehrten steuerlichen Anforderungen. Das dem so ist, führt ein jeder, sei er Kon-

sekreteriat der USPD, worin es heißt, unter der Parole „Für die Republik, für die Reichsverfassung, für die Aufhebung des Ausnahmezustandes“ sei eine große Bewegung in Vorbereitung. Es nachdem, wie die Dinge sich entwickeln, werde ein Generalstreik von längerer Dauer, etwa nach Ende oder auch noch länger, notwendig sein.

Die Verhandlungen mit Bayern im Ueberwachungs-ausschuss.

Ausdehnen der Umhängrigen.

Gestern taute der Minister-Ausschuss des Reichstages (Ueberwachungs-ausschuss), um sich mit dem Reichsamt der Reichsregierung in Bayern zu beschäftigen. Von Dr. Weverle (Bayr. Volksp.) fernschickte die ausgedehnte Lage der bayerischen Regierungskrise. Der Ernst der Situation ergebe sich aus der Einmündigkeit, mit der der Vertreter der bayerischen Koalition die Forderungen gestellt habe. Diese Forderungen haben zuecht, daß die Sanierung der Verhältnisse durch die Reichsregierung in einer dem Gesamtwohl nachteiligen Weise politische Entscheidungen an schwerer Art auslöse, die im österreichischen Interesse vermieden werden müßten.

Reichsminister Dr. Witt

legte darauf dar, daß die Auflösung des Reichstages keine Notwendigkeit annehmen habe. Er nehme an, daß die bayerische Koalitionspartei entweder von sich aus oder durch die Reichsregierung neue Verhandlungen eröffnen werden, doch sei ein Führer dieser Verhandlungen noch nicht bestimmt gesehen worden. Es sei ganz unmöglich, heute schon abschließend dem Verlangen der bayerischen Volkspartei zu entsprechen. Das lasse keinen Zweifel darüber, daß es sich nur erübrigt sein kann, so rasch wie möglich zu einer Aussprache zu kommen.

lument oder Produzent. Auf dieses wichtige Nebensache kommt das Erfindungsprogramm. Darauf beruht unsere Patentpolitik, aber niemals hat den Will, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Patentpolitik interessiert Könige und Kaiser mehr als die Wirtschaft.

Wenn das noch heute stehen kann, so ist es mir nur ein unwichtiges Detail. Da bin durchaus der Auffassung, daß es durch solche gezielte Verhandlungen nicht als unmöglich erscheint, zu einer annehmbareren Basis zu kommen.

Nachdem der bayerische Gesandte, v. Brenner in Ämtern Ausführender, vor allem bei den § 4 Antwort vorliegend hatte erklärt, der deutsch-nationalen Delegation die Regierung muß vollständig noch heute die bayerische Antwort im Hinblick auf die Angelegenheiten der deutsch-nationalen Delegation annehmen. Wir fordern die deutsch-nationalen Delegation an, die Angelegenheiten der deutsch-nationalen Delegation annehmen zu lassen.

Der deutsch-nationale Delegierte wandte sich bei dieser Gelegenheit an die deutsch-nationalen Delegation, er als Vizepräsident bezeichnet. Diese Rede war sehr lebhaft und wurde von den anwesenden deutsch-nationalen Delegierten sehr gut aufgenommen. Die Rede wurde von den deutsch-nationalen Delegierten sehr gut aufgenommen. Die Rede wurde von den deutsch-nationalen Delegierten sehr gut aufgenommen. Die Rede wurde von den deutsch-nationalen Delegierten sehr gut aufgenommen.

Sachsen für die Ausnahmeverordnung.
Der sächsische Landtagsausschuß lehnte es ab, die Aufhebung der bekannten Reichsverordnung zu fordern, nahm aber einen Antrag an, die Regierung möge den Fortschritt der Strafen mit staatlichen Mitteln besorgen.

Der „Wiesbadener Anzeiger“ wieder erlaubt.
Der Reichsminister des Innern hat die bayerische Regierung mitteilt, daß das Verbot des „Wiesbadener Anzeigers“ und des „Wiesbadener Beobachters“ aufgehoben worden sei. Die Aufhebung des Verbots ist auf Befehl des Reichsausschusses zurückzuführen.

Die „Wiesbadener Arbeiterzeitung“ wurde wegen eines Artikels, in dem sächsische Reichswaldungen gegen die Gewerkschaften anzuheben waren, vom 11. bis 19. Sept. verboten. Ferner wurde das „Deutsche Volksblatt“ für vierzehn Tage verboten.

Der Berliner Elektrizitätsstreik beendet.
Der wilde Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter ist beendet durch die Bereitschaftserklärung des Magistrats, in weitere Tarifverhandlungen einzutreten.

Borläufiges Wahlergebnis in Thüringen.
Die Landtagswahlen in Thüringen hatten nach einer am Montagabend in Jena vorliegenden, noch nicht ganz vollständigen Zusammenfassung das Ergebnis, daß insgesamt 213 000 bürgerlichen Stimmen 308 000 sozialistisch-kommunistische Stimmen gegenüber stehen (früher 334 000 zu 319 000). Die Deutsche Volkspartei ist die einzige Partei, die sich für eine Unabhängigkeit hat, nach diesem Ergebnis werden die einzelnen Parteien folgende Mandatsanteile erlangen: Deutsche nationale 3 (4), Deutsche Volkspartei 9 (8), Demokraten 3 (4), Landvolk 11 (11), Sozialdemokraten 11 (11), U.W.V. (15), nach der Abblättern der Kommunisten 11, Kommunisten 7 (9 bzw. 4).

Sitzsitzfeld wieder freigegeben.
Der Hofbesitz gegen Ottilie v. Sitzsitzfeld wegen des Verdachtes, an der Ermordung Grabner beteiligt zu sein, ist vom Landgericht Oldenburg aufgehoben worden.

Der Breslauer Polizeipräsident von Disposition gestellt. Der Polizeipräsident von Breslau, Geheimrat Liebermann, ist vom Minister des Innern zur Disposition gestellt worden.

Die Steuer Schwierigkeiten.
Nach dem Urteil des Reichsfinanzministeriums, der ein längeres Gutachten über die Steuerpläne der Regierung abgegeben hat, zeigen die Steuerpläne der Regierung eine erhebliche Mangelhaftigkeit und eine Gefährdung für die Wirtschaft. Die Steuerpläne der Regierung zeigen eine erhebliche Mangelhaftigkeit und eine Gefährdung für die Wirtschaft. Die Steuerpläne der Regierung zeigen eine erhebliche Mangelhaftigkeit und eine Gefährdung für die Wirtschaft.

Die Entscheidung über Oberschlesien Anfang Oktober.
Wie das „Deutsche Abendblatt“ aus Weiden erklärt, wird der Bescheid über die Entscheidung über Oberschlesien am 8. September bis 8. Oktober. Danach ist in dieser Zeit die Befragung der Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens zu erwarten. (8)

Die Rückkehr der oberschlesischen Flüchtlinge.
Der Flüchtlingskommissar für Oberschlesien erklärt einen Aufruf, in dem es heißt: Die Eiderichsbergschlucht im oberschlesischen Abstammungsgebiet haben sich sehr verbessert. Um den Flüchtlingen die Rückkehr in das Abstammungsgebiet zu ermöglichen, hat die Interalliierte Kommission folgende Bestimmungen getroffen: Der Flüchtlingsrat richtet an den Kreisrat, in dessen Bereich sich Wohnort liegt, ein kurzes Gesuch. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein Einverständnis eines französischen Konsulats nicht erforderlich ist. Jeder Flüchtling erhält zur Rückkehr einen besonderen Ausweis, der ihn ausdrücklich unter dem Schutz der 3. U. R. stellt.

Die offiziellen Verkündungen.
Die französischen und die englischen Verkündungsstrümpfen für Oberschlesien sind jetzt vollständig dort eingetroffen. Die

italienischen Verkündungen dagegen sind bisher noch nicht nach Oberschlesien gekommen.

Erleichterungen für den Fortverkehr.
Nach Ämtern deutsch-polnischer Verhandlungen ist jetzt eine Verbesserung des Bahnverkehrs durch den Korridor hindurch gesichert unter gleichzeitiger Erleichterung der Ausweispflicht.

Der drohende Wirtschaftskrieg in Deutschland.
Der große britische Finanzmann Lord Rowland bespricht in einer Rede, in dem Zwecke des Verfalls die politische Situation in Deutschland und die Anfänge in Berlin erkannt habe, und urteilt.

Deutschland werde außerdem in eine gewisse Krise und in einen Krieg hinein, der die heutige britische Delegation wie nichts erscheinen lassen würde, würde er sie abblenden, aber der Sturm losbrechen, aber sich nicht in West begeben lassen.

Ungarn erkennt den Trianonvertrag an.
Die ungarische Regierung erklärt in ihrer Antwort an die Entente, daß sie den Vertrag von Trianon vollständig anerkennen werde, verlangt jedoch weitestgehende Garantien für die Durchführung der internationalen Regierung und erklärt ein neues Programm der Räumung Belgrads. Die Verantwortung für die Räumung Belgrads liegt der ungarischen Regierung ab und behauptet, daß es sich um Aufstände der einheimischen Bevölkerung handle. In Wiener diplomatischen Kreisen ist man sehr zuversichtlich und hofft das Annehmen der Räumung Belgrads freiwillig oder zwangsweise vollzogen werden wird.

Ein vernünftiges polnisches Eingefühlnis.
Der Warschauer Kurier polski schreibt zur polnischen Krise, ein vernünftiges polnisches Eingefühlnis muß nun geschaffen werden, was in neuen Aktionen liegen und denken. Die Republik hat uns

kein Symbol eigenen polnischen Staatstums gegeben und hat der Masse des polnischen Volkes nicht das Ideal des polnischen Staates nahebracht.

Wenig verheißungsvoll.
Zur Konferenz von Anvers.
Die Konferenz von Anvers ist nunmehr geschlossen. Die Ansprache der Teilnehmer selbst setzt daran, daß sie selbst wohl George in großes Enttäuschen setzen würden.

Der Böhmerbund für ein unabhängiges Irland.
Eine berechtigte Mahnung an England.
Die dritte Kommission des Böhmerbunds hat einstimmig folgende Entschlüsse angenommen: Der Kongreß ist der Ansicht, daß das irische Volk eine Nation bildet, die wohl in der Lage ist, unabhängig zu leben. Großbritannien hat daher kein moralisches Recht, das irische Volk zu unterdrücken auf eine unabhängige Nation zu verzichten, einzig und allein aus Gründen der kommerziellen und militärischen Opportunität, zu mal die britische Regierung sich selber als Verfechterin des Selbstbestimmungsrechtes der Völker versteht und aus dieser Haltung für sich große Vorteile gezogen hat.

Aus Stadt und Umgebung
Ausführungsvorarbeiten betr. Vesteuerung des Herbergsvertrages.
Nachdem die Ordnung betreffend Vesteuerung des Herbergsvertrages vom 26. 21 mit dem 2. 9. 21 in Kraft getreten ist, werden zur Ausführung derselben folgende Ausführungsvorarbeiten ertreten.
I. Allgemeine Vorschriften.
1. Als Steuerpflichtige im Sinne der Ordnung gelten die Inhaber von Geschäftsbetrieben, Fremdbetrieben, Pensionen sowie die Geschäftsbetriebsbetriebe der Privatpersonen usw. Diese sind in nachfolgenden als Vertriebsbetriebe bezeichnet.
2. Steuerpflicht im Sinne der nachfolgenden Bestimmungen ist das Geschäftsbetrieb beim Magistrat Weiskota.
II. Geschäftsbetriebe, Fremdbetriebe, Pensionen.
1. Jeder in Vertriebsbetriebe übernehmende Fremde ist von den Vertriebsbetriebern bei der Ankunft unter Ausfertigung der Spalten 1-6 mit Einkunftsband Unterlegung eines sorgfältigen Durchsichtspapiers in ein Fremdenbuch nach Muster 1 einzutragen. Das Fremdenbuch ist in Buchform herzustellen und mit fortlaufenden Blattzahlen (doppelt hintereinander) zu versehen. Die Anzahl der Blätter ist auf der Vorderseite des Buches von den Vertriebsbetriebern zu bestimmen. Die Blätter mit den zweien Nummern werden durchbrochen in das Fremdenbuch einzutragen, jedoch ist sich leicht von der Steuerpflicht heraus nehmen lassen. Bei Abreise der Fremden sind die Spalten 7-16 vom Vertriebsbetriebern in gleicher Weise wie bei der Ankunft (Durchsichtspapier) auszufüllen. Muster zu Fremdenbüchern sind gegen Erstattung der Selbstkosten bei der Steuerstelle erhältlich. 2. Das Fremdenbuch ist bis spätestens Dienstag vormittags einer jeden Woche der Steuerstelle vorzulegen. Bevor das geschieht, hat der Vertriebsbetrieber die Eintragsnummern auf ihre Richtigkeit hin nochmals zu prüfen, nötigenfalls zu ergänzen und die auf dem herauszutretenden Blatt voraufgedruckte Erklärung ordnungsgemäß auszufüllen, und mit seiner Unterschrift zu versehen. (vgl. Punkt 6 der D.) bb.
III. Privates, Zimmer und Geschäftsbetriebsbetrieber.
* Zur Erleichterung des Verkehrs wird bis auf weiteres von Führung des Fremdenbuches nach Muster für private Geschäftsbetriebsbetriebe abgesehen. Die Annahme und Veranlassung geschieht vielmehr für diese Fälle mittelst einer Einzelerklärung nach Muster 5. Die Anzeige ist in doppelter Ausfertigung zu ertreten. Vordrucke sind bei der Steuerstelle erhältlich.
Abschlußausgaben an Wechseln 1921.
* Der Aufforderung des Magistrats zur Abschreibung der diesjährigen Realsteuern Abschlagszahlungen mindestens in Höhe der vorjährigen Sätze zu leisten, haben nur wenige Gewerbetreibende und Grundbesitzer entgegen. Der Magistrat wird wohl diesem die Aufhebung mit dem festgesetzten Hinweis, daß spätere Zahlungsgesuchen mit Rücksicht auf die Finanzlage der Stadt nicht wird entpfunden werden können. Außerdem wird der Magistrat nunmehr von dem ihm durch § 59 der Robelle zum Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1921 eingeräumten Recht Gebrauch machen und die Realsteuern von den Schuldnern nach den vorläufigen Sätzen monatweise betreiben. Hier also die durch

Verordnung vom 29. 4. 21 weitestlich erbeten Beitrittswilligen verbleiben will, sollte schärfen auf die Stadtkassenkasse die beiden bereit am 15. Mai und 15. Juni fällig gewordenen Raten, das ist die Hälfte der Gesamtsumme der vorläufigen Steueransprüche.

Wahlleiterbestimmungen des Weltervereins.
* Die für gestern Abend nach dem großen Hotel-Saal einberufene Wahlleiterbestimmungen des Weltervereins hatte — wohl infolge der unruhigen Witterung — nur einen schwachen Besuch aufzuweisen oder vielmehr hatten es verschobene auch schon vorher gehabt, daß der Hauptpunkt der Tagesordnung, der Bericht über den Anfang September in Dresden abgehaltenen Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte. Mit dieser bedeutungsvollen Mitteilung wurde Herr Mehnert am 7. 8. 21 um 10 Uhr die Bestimmung und erbat von den Erschienenen die Unterstützung für eine Resolution der Weltervereins, um den Austritt des Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte. Mit dieser bedeutungsvollen Mitteilung wurde Herr Mehnert am 7. 8. 21 um 10 Uhr die Bestimmung und erbat von den Erschienenen die Unterstützung für eine Resolution der Weltervereins, um den Austritt des Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte.

Der Bericht über den Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte. Mit dieser bedeutungsvollen Mitteilung wurde Herr Mehnert am 7. 8. 21 um 10 Uhr die Bestimmung und erbat von den Erschienenen die Unterstützung für eine Resolution der Weltervereins, um den Austritt des Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte. Mit dieser bedeutungsvollen Mitteilung wurde Herr Mehnert am 7. 8. 21 um 10 Uhr die Bestimmung und erbat von den Erschienenen die Unterstützung für eine Resolution der Weltervereins, um den Austritt des Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte. Mit dieser bedeutungsvollen Mitteilung wurde Herr Mehnert am 7. 8. 21 um 10 Uhr die Bestimmung und erbat von den Erschienenen die Unterstützung für eine Resolution der Weltervereins, um den Austritt des Bundesrat, infolge Erkrankung des Referenten, Herrn Herrn. Helffer, für eine der nächsten Verhandlungen vorbehalten werden mußte.

Verleih der Ämter.
* In der gestrigen Monatsversammlung wurden zunächst von dem Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Hanau, die wichtigsten Artikel des Verordnungsabgabengesetzes einer eingehenden Erläuterung unterzogen. In der nächsten Versammlung wird der Vorsitzende die diesbezüglichen anwesenden Mitglieder noch einmal in einem Vortrag über das für uns wichtige Gesetz sprechen. Am Freitag werden die Mitglieder demnach abgeben, sich mit ihren eigenen Gedanken über den Inhalt des Gesetzes auseinandersetzen. Der Bericht über den Verlauf der Sitzung wurde der Referent des ersten Entwurfsbeschlusses und ihre Ausfertigung und Vorbereitung einem dazu ernannten Ausschusse übertragen. Ferner wurde die Aufstellung einer ständigen Bibliothek zur Verfügung für die Mitglieder übergeben. Schließlich erbat der Vorsitzende um sofortige Resolution von hier über die Ernennung des Landesreferenten zum am 1. Oktober er ihm für seine reichliche Tätigkeit, insbesondere als Referent, die volle Anerkennung des Vereins auszufragen und ihm die besten Wünsche für die Zukunft mit auf den Weg zu geben. Die vom Referenten am 1. Oktober herausgegebenen Vereinsabgaben sind inzwischen ankommen und können nunmehr da erbeten werden. Landesreferent Dr. Stiller, Referent, besprochen werden.

Veranstaltung des Weltervereins.
* Nach längerer Pause fand sich am vergangenen Sonntag nachmittag die Amterschaft für Vertriebs- und Umgebungsamt einer Versammlung im Gasthof zur grünen Linde zusammen. Der Tagesordnung nahm besonders der Vortrag des Referenten Dr. Helffer über die Erläuterung der Bestimmungen im Anhang, der Referent ist auf dem Gebiet der Vertriebsbetriebe ein erfahrener Sachverständiger und hat namentlich in seiner früheren Parallele im Geschäft mit dem bekannten Parier Klein (jetzt in Frankfurt a. M.), der in der städtischen Königinnengasse hahnstehend gewirkt hat und noch wirkt, in einer Darstellung gehalten. Seine Vorträge, mögen sie relativ für den meisten Charakter tragen, sind immer so, daß sie unbedingt den Zuhörer fesseln müssen. Er spricht klar, verständlich für den einfachen Mann und versteht seinen Vortrag durch besondere Hinweise die richtige Wirkung zu geben. So war es auch mit dem Vortrag im Referenten, der die Einwirkung der Witterung behandelte. Es ist dies ein Thema, das fast alle jährlich zur Erdbebung sich und doch wie auch anders häufig es bis heute man nicht wenig bemerkt, daß die Ausfertigungen nicht das Ohr oder Auge erreichen haben. Ein wirklich sicherer Referent — wir wollen nicht von Weinhalten sein — mit noch wirklich so viel Zeit haben, daß er die paar Versammlungen des Vereins unter allen Umständen besucht, und das Wissen durch die zahlreichen Vorträge weiter bereichert. Man wundert sich oft, daß in der Witterung seine Erläuterung erzielt wird, oder vielmehr müssen wir uns die richtige oder nicht hinreichende Behandlung zurückzuführen werden Gerade dazu liegt die Unterbrechung beruhen, in Unterbrechung aufführen zu wirken. In seiner Zeit war es notwendig wie jetzt, alle Kräfte zusammenzufassen. Auch wir Referent haben an der Wiederanrichtung unseres Vaterlandes und dem Wohl der Nation zu tun, daß wir durch unsere Stimmen die Sache des Vaterlandes, den Fortschritt, leben lassen und ein Abstrahieren von besser Beschaffenheit und Güte der Bevölkerung zur Verfügung stellen und die Abstrahieren vom Anstand anschießen. Nach Beschluß wird die nächste Versammlung Ende Oktober abgehalten werden und es wäre zu wünschen, daß dann der Besuch ein voll befristet sein wird wie das letzte Mal. Der Verein zählt zur Zeit nahezu 175 Mitglieder.

Musikalisches Marienweihnachten am 13. Bildungabend.
* Montags den 19. September, abends 8 Uhr, findet nach längerer Pause wieder ein Bildungabend im Herzog Christian statt. Es ist bei der Leitung der Bildungsabende gelungen, den künstlerischen Spielteiler vom Landeshauptmann Direktor Schmiedel zu einer Marienweihnachten-Vorstellung zu gewinnen. Bei diesem Weltervereins-Entertainment und Rahmen wird das bedeutungsvolle Spiel: Die Hebe von Weiskota, aufgeführt. — Dieses Marienweihnachten wird eine wertvolle Ergänzung zu den bisherigen Vorstellungen der Aufgebewerkschaft Halle, an denen wir uns an den Bildungsabenden im Juli d. S. erfreuen dürfen. Für die Mitglieder der Hiesigen Jugendvereine findet Dienstag den 20. September, abends 8 Uhr, eine Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Kinderdarstellungen werden von besonderer Berechtigung mit den Schulfestern und Schreibern veranstaltet. (Siehe Anzeige)

Waisenvereinsbank „Eigenheim“.
* Die Veranlassung zur Landausfertigung für Grün und Parkstellen findet am Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, in der „Grünen Linde“ statt.

Eröffnung der Geschäfte in hies. Krankenhaus.
* Mit Wirkung vom 15. September 1921 ab wird auf alle Verpflegungssätze und sonstige in Rechnung gekommene

den des Städt. Krankenhauses ein Zenerungsanstalt von 25 Prozent erhoben.

Achtung! Vorkehrung vor Schwindlern.

* Die Ortskommission ehemaliger Kriegsgenossen Verleumdung macht alle Vereine von Stadt und Umgebung Verleumdung vor aufzufindenden Schwindlern aufmerksam, da es hier vorgekommen ist, daß ein Schwindler, mit der Angabe, er sei ehem. Kriegsgenosse, eine Sammlung bei einem Herrnabend am Sonntag, den 10. 9. im "Lokal" für den Wagnisfond veranstaltet hat. Wir ermahnen daher alle Vereine in Zukunft bei zu veranstaltenden Sammlungen einen Ausweis von dem Veranlässiger zu verlangen. Wir bemerken hierzu, daß ein Mitglied der hiesigen Ortsgruppe demnächst nicht beauftragt war.

Der Ankauf von Gold für das Reich

durch die Reichsbank und erst in der Woche vom 12. bis 18. September zum Preise von 300 M für ein 20-M-Gold, 195 M für ein 10-M-Gold. Für 1 Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 54 000 M und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

Versammlungen, Veranstaltungen usw. in Merseburg.

Am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, findet im "Lokal" eine Kreisvertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei statt.

Morgen Abend 7½ Uhr hält der Legationsklubverein in der "Grünen Linde" eine Generalversammlung ab.

Aus Provinz und Reich

Lüblicher Streckbahnaussatz.

** Halle, 13. Sept. Gestern nachmittags wurde ein hier wohnhafter Kaufmann, als er einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen in der Gegend der Gärten wollte aussteigen, von dem Führer der Bahn ergriffen und in den Waggon über den Leib, so daß der Tod an Ort und Stelle eintrat.

Auswertung im Landshammerwerft.

h. Torquay, 12. Sept. Am Sonnabend traten etwa 600 Arbeiter des Landshammerwerkes wegen Lohnforderungen in den Ausbruch. Daraufhin hat die Werkleitung angeordnet, daß sämtliche Betriebe in Landshammer geschlossen werden. Von der Auswertung werden circa 2000 Arbeiter betroffen.

Landarbeiterstreik im Kreise Mansfeld.

* Göttingen, 13. Sept. Wie die "D. Tagesztg." aus Göttingen meldet, ist die gesamte Landarbeiterchaft im Mansfelder Kreise gestern früh in den Streik getreten, da die Arbeitgeber den Abschluß eines Tarifvertrages mit dem Landarbeiterverband abgelehnt haben.

Ein Schwindler als Reklamationskommissar aufgetreten.

* Magdeburg, 12. Sept. Durch schwindelhaftes Ansehen von Auslandszettel sind durch die Wäldermeister um namhafte Summen geschädigt worden. Der Schwindler war als Reklamationskommissar für die mitteldeutschen Wasserstraßen aufgetreten.

Unterhaltungskauf bei der Geschäftsstelle für Eisenbahnkonten.

* Magdeburg, 11. Sept. In Magdeburg haben fünf Angehörige der Geschäftsstelle für Eisenbahnkonten der mitteldeutschen Eisenbahnen für 100 000 M bares Geld sowie große Mengen Schmuck und sonstige Material veruntreut.

Großfeuer auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin.

* Berlin, 12. Sept. Sonntag vormittags 6 Uhr entzünd in den Speichern der Expeditionsfirma Brach & Noltenius am Lehrter Bahnhof ein gewaltiges Feuer. Die Schuppen brannten bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Große Vorräte von Schmalz und Seife sind vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf 3 Millionen Mark.

Kante verurteilt.

* Berlin, 12. Sept. Wie der "R.A." meldet, ist der Vorsitzende des Wettlozerns Klante, der sich wegen angeblichen Veruntreuen von Geld in das Sanatorium Wesend begeben hatte, gestern dort verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Marienfelde eingeliefert worden. Die hiesigen Kreisrichter der Staatsanwaltschaft haben erachtet, daß der Klantzenz eine Unterbindung von mindestens 50 000 M. Mark zu verhängen. Der Klantzenz ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft freigesprochen worden, ebenso werden wohl auch im Laufe des heutigen Tages die übrigen dem Klantzenz angehörenden Unternehmungen von der Staatsanwaltschaft abgeschlossen werden. Der Klantzenz soll heute eröffnet werden.

Verhaftung und Selbstmord eines Generals, "Adjutanten" von Sölz.

* Braunschw. 12. Sept. Unter den in Braunschweig jüngst verhafteten Ehrenoffiziersverdächtigen befand sich auch der Stabskapitän Georg Sammeemann. Sammeemann war ein Parteigänger des Mar Sölz und seine Generalabteilung bei den Unternehmungen im Ostland und im letzten Frühjahre in Mitteldeutschland. Als der Rufstand in Mitteldeutschland erschüttert war, hatte sich Sölz mit Sammeemanns Abteilung vertrieben und unter dem Namen Sammeemanns einige Zeit in Berlin aufzuhalten; auch bei seiner Verhaftung hat sich Sölz bekanntlich als Sammeemann ausgegeben. Der wirkliche Sammeemann fand aber in Braunschweig einen Schutzort und fiel jetzt hier in die Hände der Polizei. Unter der Zeit der Selbstmordes und schließlich an einem Tag vor seinen Parteigenossen hat er im Gefängnis Selbstmord verübt.

Militäre Zugströme im besetzten Gebiet.

* Koblenz, 13. Sept. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete des Rheinlandes gibt bekannt: Im Zuge der Besetzung des Gebietes über die Militärern ist eine strenge Kontrolle nötig. Die Rheinländer sind sich daran zu erinnern, daß nach der Verordnung der Militärern Rheinlandskommissionen jede Person, die über 14 Jahre alt ist, sich im Besitze eines Personalausweises mit Lichtbild befinden muß.

Ein amerikanisches Auto von einem Gilgus überfahren.

* Coblenz, 13. Sept. Auf der Eisenbahnstraße Godesberg-Remagen fuhr laut "R. Z." ein amerikanisches Auto gegen den Gilgus Dortmund-Franfurt a. M. Das Auto wurde völlig zerrutert und sämtliche Gesch. zertrümmert.

Streik im Ruhrgebiet.

* Köln, 13. Sept. Auf allen Schichten der Zeche Zeitzum des Rheinisch-Westfälischen Bergbauvereins ist die gesamte Belegschaft in den Streik getreten.

Letzte Depeschen

Die alte Koalition oder Neuwahlen?

München, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Die "Münchener Nachrichten" schreiben, es sei nur eine Frage von Tagen, entweder wolle Herr v. Bahr und damit die alte Koalition, oder wir wolle Neuwahlen haben. Der "Bayerische Anzeiger" legt besonderen Wert auf die Feststellung, daß die Bayerische Volkspartei nach wie vor entschlossen sei mit allen verfassungsmäßigen Mitteln für die Rechte Bayerns zu kämpfen.

1 1/2 Millionen Mark Streitschaden in Berlin.

Berlin, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Abschluß eines Vergleiches zwischen Magister und Elektrizitätsangehörigen ist so gut wie fiktiv. Der Schaden, den die Stadtverwaltung durch den einseitigen Streik erlitten, wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt.

Ein Dampfer gesunken.

Hamburg, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Der Dampfer "Amstern" der Hamburg-Amerika-Linie, der kürzlich nach England abgegangen war, ist an der englischen Küste auf einen Felsen gelaufen und gesunken. Die Mannschafft wurde gerettet.

Großfeuer bei München.

München, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Heute früh um 4 Uhr brach in den bayerischen Struppwerken am Freimann bei München ein großes Feuer aus, welches zur Zeit noch andauert. Entstehungsurache unbekannt.

Schulstreikbeschluss in Dortmund.

Dortmund, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Die Arbeitgemeinschaft der freien Schullehrerschaft teilt in einem Kurier mit, daß die Vertreter aller freien Organisationen der Stadt Dortmund einstimmig einen Schulstreik beschlossen haben.

Briand geht nach Washington.

Washington, 13. Sept. Die französische Volkspartei teilt mit, daß sie eine amtliche Mitteilung erhalten habe, nach der Briand sich an der Spitze der französischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz befinden wird.

Generalkrieg wegen Lohnherabsetzung in Nordfrankreich.

Paris, 13. Sept. Der Generalkrieg in der Gegend von Lille ist ziemlich allgemein zur Durchführung gekommen. Die Zahl der Streikenden wird auf 77 000 geschätzt. Der Arbeitsminister hat Vertreter der industriellen Verbände empfangen, wobei die Industriellen dem Minister die wirtschaftliche Lage auseinandersetzen, die es ihnen nicht erlaube, die Lohnherabsetzung von 20 Centimes wieder rückgängig zu machen.

Sowjetrußland lehnt die internationale Hilfe ab.

Paris, 13. Sept. Die Sowjetregierung hat funktionsfähig ihre Antwort auf die Note des internationalen Disziplinierungsrates für Rußland überreicht. Das Dokument ist ebenfalls vernichtet und verheimlicht, aber die Nachrichten der Sowjetregierung, die sich über die Verhandlungen mit Rußland und sich die internationale Disziplinierung in den nächsten Tagen ausliefern.

Arbeitslosenmärkte in Liverpool.

London, 13. Sept. Nach einer Meldung aus Liverpool befinden sich dort Arbeitslose gewöhnlich in eine Gemütskurie einzuverleiben. Die Polizei ferner. Dabei wurden verschiedene Personen verwundet. Aufreiste Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Epitroten verlangen mit Griechenland.

Athen, 13. Sept. Ein Telegramm aus Korina berichtet, daß unter den Epitroten dieser Stadt angioslole Spannung herrsche. Sie seien entschlossen, für eine Vereinigung mit Griechenland jedes Opfer zu bringen. In Korina, Saloniki, Adrianopol, Rodos und anderen Städten sind unter hiesiger Beteiligung der Bevölkerung Versammlungen abgehalten worden, in denen die Regierung die Umformung gerichtet wurde, gegen die Mangeln mit bewaffneter Macht einzutreten.

Aufgedeckte Verführung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 13. Sept. Eine von Ankara aus organisierte und unterste Verführung mit dem Ziel einer Revolution in Konstantinopel wurde von der Regierung aufgedeckt.

Schwerer Eisenbahnunfall.

* Santiago, 11. Sept. Auf der Kleinbahnstrecke Santiago-Valparaiso entsetzte ein Zug nachmittags bei der Einfahrt in die Station. Ein Eisenbahnwagen mit 10 Personen und 10 Tieren wurde von der Lokomotive überfahren und zerstört. Mehrere Personen wurden verletzt, ein Kind getötet.

Brandstiftungen in Österrichen.

* Wien, 8. Sept. Schon seit einigen Wochen, nachdem die Kritik über die in den Österrichen in die Scheunen gefahren und in hoher Gedruckt ist, werden aus verschiedenen Teilen der Provinz Brände gemeldet, die, wie man jetzt ermittelt hat, nicht auf Selbstmordtünden, sondern auf vorsätzliche Brandstiftungen zurückzuführen sind. Trotz ausgedehnter Verhaftungen - vor etwa einem Monat brante eine Scheune in der Gegend von Wien, in der ein Million Mark in Geldscheinen und Wertgegenständen lagen - ist es bisher nicht gelungen, den Tätern - denn es scheint sich um eine ganze Bande zu handeln - auf die Spur zu kommen. Jetzt hat es den Anschein, als ob die Brandstifter sich die Umwandlung von Königsdörfern zum Schauplatz ihrer Tätigkeit ausgesucht haben. So brannten in der Nacht vom 2. September in Gattendorf zwei Scheunen vollständig nieder, in der nächsten Nacht brannten in Tröbden eine große gefüllte Scheune und ein Schuppen ab. Die darauf folgende Nacht zerstörten die Brandstifter in Konradsdorf zwei große Getreidescheunen in Brand, die ebenfalls wie ein Waldbrand anflammernde Getreidescheunen vollständig niederbrannten. Es man es hier mit einer Brandstifterbande zu tun hat, die sich die systematische Verhinderung unserer Ernte zum Zweck gemacht hat, oder Individuen, die bei solchen Gelegenheiten hehlen und

plündern, ihre Hand im Spiele haben, war bisher nicht festgestellt.

Einleude Preise?

* Hannover, 8. Sept. Anlässe der künftigen Weizenpreise wurde der Preis für das markentiere Weizen von der Weizenmühle um 40 Pf. für den Zentner herabgesetzt, ebenso der Preis für die Weizenbröden von 30 auf 25 Pfennig. In der letzten Woche war in einzelnen Geschäften der Weizenpreis auf 34 Mark für das Hund gesunken infolge des Preisangebots von Weizen auf dem Weltmarkt.

Verläufe mit unterbrechenden Ausnahmen.

* London, 8. Sept. Auf dem Auktionshaus Kenbon wurde ein Vertrag mit einem unterbrechenden Ausnahmevertrag abgeschlossen. Große Baumwollballen mit Petroleum durchdringt waren an den Traktanten des Apparates befreit. Petroleum und Klebmasse des Apparates waren aus neu erfindendem Material hergestellt. Während das Petroleum sehr selten, ähnelte der Träger die Brennstoffe an. Das Petroleum flammte hell auf. Petroleum und Träger wurden unterbreit.

Vorzeichen der Frankfurter Kriminalpolizei gegen die Wettlozern.

* Frankfurt, 9. Sept. Die Frankfurter Kriminalpolizei hat sich in den letzten Wochen in ausgiebiger Weise mit den Verleumdern Sportbanken und Wettlozern, die hier und in der Umgebung Vertrieben haben, beschäftigt. Bis jetzt geht es nicht weniger als 21 Verdächtige an, die die Frankfurter Verleumdern wegen Betrugs, insbesondere betrügt die von den Verleumdern einflussreiche Summe, um die die Wettlozern geschädigt ist, rund drei Millionen Mark. Die hiesigen Betriebe sind ausnahmslos unterbreit worden.

1 260 000 M von falschen Kriminalbeamten erbeutet.

* Hamburg, 11. Sept. Bei der Hamburg Kriminalpolizei ist ein Verbrechen der Falschheit, das aus der Sommerernte und machte die Anklage, daß bei ihm während seiner Abwesenheit zwei Kriminalbeamte in der Wohnung erschienen seien und 1 260 000 M. Geldentzug hätten. Es ist der Geschäftsführer des Wettlozerns "Intern", der ein Mitarbeiter sich vereinigt haben, um die eingezahlten Gelder an den Rennbahnwetten anzulegen. Er hatte die Wohnung unter dem Namen seiner Schwägerin mieten lassen, die er auf der Rennbahn in Karlsruhe war. Inzwischen seien die beiden hiesigen Männer in die Wohnung gekommen und hätten der Schwägerin erklärt, Kriminalbeamte zu sein und hätten sich unter Wahnahme des Geldes entfernt. Von den Gaunern geht vorläufig jede Spur.

Explosion im ehemaligen deutschen Handels-Postamt "Deutschland".

* Paris, 11. Sept. An Bord des früheren deutschen Unterseebootes "Deutschland" brach eine Explosion aus, deren Ursache unbekannt ist. Dadurch wurden von 12 Arbeitern, die im Maschinenraum arbeiteten, 4 getötet und 3 schwer verletzt. Ein Frau einer Witwe.

Explosion einer Bombe.

* Paris, 12. Sept. Nach Meldung des New York Herald aus Mexico (New York) sind infolge einer Explosion der Bombenfabrik 100 Arbeiter in Mexico in Wasser gefallen. 25 von ihnen wurden als Leichen geborgen.

Neberrechnung in Texas.

* New York, 12. Sept. Von einer furchtbaren Überlieferungsmisgeschick meldet ein Telegramm aus San Antonio (Texas): Infolge harter Regenfälle wurde in der Nacht des 6. Septembers ein Überflutungsgebiet. Mehrere Straßen waren nicht mehr überflutet. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf 500. Von diesen wurden bisher nur 22 geborgen. 2000 Menschen sind obdachlos. Die Flüsse sind inzwischen wieder zurückgegangen.

Kunst und Wissenschaft

Universitäts-Gebührenerhöhung. Die aus der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage sich ergebende außerordentliche Vermehrung aller finanziellen Bedürfnisse der Universitäten und Hochschulen hat nach dem Vorangehen anderer deutscher Hochschulen nun auch die Preussische Unterrichtsverwaltung anzuregen, die Kollektoren und sonstige Hochschulgeldern zu erhöhen. So sehr diese Maßnahme im Hinblick auf die wirtschaftliche Bedrängnis eines großen Teils der Studentenschaft zu bedauern ist, so war es schließlich unvermeidbar geworden, wenn nicht die Mittel der Universitäten durch eine Erhöhung der Gebühren für die Benutzung dieser Hochschulen überaus hoch gehalten werden sollte. Insbesondere die Aufwendungen für die mechanischen und naturwissenschaftlichen Institute, aber auch die Kosten für die Erhaltung und den notwendigen Ausbau der naturwissenschaftlichen Seminare und der Bibliotheken sind zu erhöhen, daß ohne eine Erhöhung der Gebühren für die Benutzung dieser Hochschulen ihre Aufrechterhaltung als unmöglich erweist. Welt mehr als früher und bei der gewaltigen Verteuerung der Preise für Bücher und Apparate die Studenten auf die staatlichen Büchereien und Institutseinrichtungen angewiesen. So kommen die von der Studentenschaft neu aufzubringenden Beträge zum arbeits Zeit ihnen selbst wieder zurück, zumal ein anderer Teil der totalen Notlage für die Studentenschaft wird zu vermeiden werden können.

Ausstellung orientalistischer Drucke. Anlässlich des vom 29. September bis 2. Oktober in Leipzig stattfindenden Orientalistentages wird die Deutsche Bäckerei in ihrem Ausstellungsraum eine Ausstellung orientalistischer Drucke veranstalten. Die Ausstellung wird in einer historischen Abteilung die Gesamtansicht bedeutender deutscher Drucker, die orientalistische Drucke betreffen, zeigen, während eine literarische Abteilung Werke über Orientalia, Hebräerbücher, seltene Drucke aus dem Besitz der Deutschen Bäckerei und eine Abteilung Drucke, darunter Reimreden von während des Krieges in russischen Kriegsgefangenen Druckerwerken, zeigen wird. Eine dritte Abteilung zeigt die von der Deutschen Bäckerei in Leipzig, die orientalistische Drucke betreffen, zeigen, während eine literarische Abteilung Werke über Orientalia, Hebräerbücher, seltene Drucke aus dem Besitz der Deutschen Bäckerei und eine Abteilung Drucke, darunter Reimreden von während des Krieges in russischen Kriegsgefangenen Druckerwerken, zeigen wird.

Wettervorhersage

Mittwoch, den 14. September. Teilweise aufklarend; vorwiegend trocken; etwas wärmer.

Verantwortliche Redaktion: Wolff, Bril. und prov. Zeitungsredaktion, W. Döbelner, Anzeiger, S. B. B. Druck und Verlag: Verlegerer Druck und Verlagsanstalt L. Wolf, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Die Terrorakte in der Provinz Sachsen.

Über die Ausschreitungen und Gewalttaten sozialistischer Terroristen in verschiedenen Teilen der Provinz Sachsen werden aus den betroffenen Orten folgende Einzelheiten gemeldet: Am 4. September sollte das 1. Mal d. S. vorbereitete demokratische Jugendfest in Schmöckebühl stattfinden. Es sollte mit einem Frochungsung verbunden sein, im übrigen sollte es einen vaterländischen und geselligen Charakter tragen. Seminarlehrer Schreiner sollte nach seiner Rückkehr aus München die Festrede über Heimatgeschichte der letzten tausend Jahre halten. Dieser öffentliche Umgang der deutschen Jugend, von dem der Landrat von Schmöckebühl getrennt unterrichtet war, wurde von diesem durch den Ortsvorsteher verboten. Gleichwohl aber wurde ein öffentlicher Umgang der Arbeiterjugend gestattet. Dieser Umgang fand unter Führung des Ortsvorstehers statt. Auf dessen Anweisung wurde vor dem Hause des Pfarrers Ribitz gebauert. Ribitz mit die Pfaffen! Ribitz mit die schwarze Bande! Vor dem Häusern der nicht sozialdemokratischen Bürger wurde auf Stein und Anmahlung des Ortsvorstehers gerufen: Ribitz mit die Mordmörder! Ribitz mit die Mistkubel! Ribitz mit die Baderer!

In Barleben wandte man sich auf die Gerichte von dem besagten Ribitz an den sozialdemokratischen Ortsvorsteher, der die Lande Verhörungen absah. Am 3. September um 4 Uhr drang gleichwohl ein Haufe sozialistischer und fremder Arbeiter in die Gasse und verlangte unter lauter Drohung die Auslieferung der alten Reichsfamnen. Der Ortsvorsteher H. Holte, Vorsitzender der demokratischen Ortsgruppe, wurde nicht angetroffen. Seit 72 Jahre alter Vater trat der Horde von Aufstrebenden entgegen und wurde tätlich angegriffen. Nur dem Zufallsstreifen seiner alten Hose gelang es zu denken, daß dem deutschen Arbeiter die Freiheit nicht gegeben wird, er nicht erzwungen wurde, im Hause mitzugehen. Der Hof des Landwirts wurde verschlossen. Vier Mann gingen durch ein Fenster von der Straße ein und trugen auf den Hof vor, wo ihnen der Verwalter entgegentrat. Einer der Eindringler zog einen Revolver, der Verwalter tat das Gleiche. Zum Schrecken kam es nicht. Der Revolver wurde aber scharf mitgeschossen. Der Eigentümer des Hauses wurde mit Verletzungen zur Herausgabe von zwei Hühnern erzwungen. Die Ortsgruppe stellt nicht ein. Als der Umgang zu Ende war, kam der sozialdemokratische Landrat von Schmöckebühl. Er wurde mit dem Auf „Schwache“ empfangen. — Magdeburger Polizei traf ein, als der Umgang zu Ende war. Achtliche Fälle werden aus Wittenberg und anderen Orten berichtet.

Am 31. August führte eine Horde angeregter Sozialisten das Seminar zu Neubrandenburg und die in demselben befindliche Privatwohnung des abwesenden Seminarlehrers. Unter Verletzung mit Waffen drangen Gruppen in die Wohnung des Direktors ein, bedrohten dessen Gattin, mißhandelten dessen Sohn und verlangten die Auslieferung der schwarzweissen Fahnen und des Direktors. Die brutale Forderung wurde ansgeleert, eine andere war nicht da. Auf der Suche nach dem Direktor wurden zwei Taten durch Willkür geöffnet. Bis in die frühen Abendstunden vertrieb die Menge vor dem Seminar und verlangte unter Totschandandrohung die Auslieferung des Direktors Schreiner. Volksgelieder sang man nicht zur Stelle.

Am 3. September drang eine 200 bis 300 Kopf starke Horde, meist jüngerer Leute, mit Knütteln, Gassen und roten Fahnen versehen, unter Vortritt einer Kapelle in Wernigerode ein. Demokratische Bestimmungen und sonstige vaterländische Rechte hatte, seit längerer Zeit nicht mehr eingehalten, und sollten nicht stattfinden. Die Horde drang in die verschiedenen Wirtschaften ein und verlangte unter Bedrohung mit Totschandandrohung die Auslieferung der schwarzweissen Fahnen und des Direktors. Die brutale Forderung wurde ansgeleert, eine andere war nicht da. Auf der Suche nach dem Direktor wurden zwei Taten durch Willkür geöffnet. Bis in die frühen Abendstunden vertrieb die Menge vor dem Seminar und verlangte unter Totschandandrohung die Auslieferung des Direktors Schreiner. Volksgelieder sang man nicht zur Stelle.

beiter schloßen ihn bei dieser Schwach. Er mußte jedoch mit ansehen, wie die Arbeiter Fester (Reiter) und Seite die gesamte Fahne und die alten Gassenputz des Landwehrvereins aus dem ersten Stock unter dem Gelelle der Menge zum Fenster hinauswarfen. Der Gastwirt konnte hatte sich in Sicherheit gebracht. Seine alle Mutter wurde bedroht und mit gemeinen Worten beschimpft. Die geraden Fahnen wurden unter den Klängen der Musik zum großen Teil verbrannt. Einige in der Horde bekannten sich als Parteimitglieder und drohten mit weiteren Parteimitgliedschaften. Polizei griff nicht ein. Am 3. September drangen Teile der Weimarer Horde in Siffersleben ein und traten der kleinen Nachbarschaft des Oberamtmanns Trudenbrock entgegen. Da diese Miene machte, sich bei der Waffe zu verteidigen, stieß der eine Haufe von 20 Mann. Eine andere Horde von 20 Mann war in Abwesenheit des oben genannten unter anderem gegen das Personal in das Gutshaus gedrungen und hatte die schwarzweissen Fahne geradert. Auf nachdrücklichem Einspruch des Inspektors Rahn wurde die Fahne zurückgegeben und die Führung zurück, setzte die Auslieferung der Fahne unter tätlichen Drohungen durch und zwang den Pastor Sturm (D. Wpt.) und den Landwirt Ernst Westphal (D. Wpt.) mit Gewalt aus dem Hofe der Wirtin in die Wirtin. Westphal mußte den Gassen tragen. Volksgelieder sang man nicht zur Stelle.

Keine Ueberhöhung der demonstrierenden Massen.

Uns Gewerkschaftsleiter sind geschrieben: Die Äußere und innere Lage Deutschlands erfordert nicht die Äußerung der Arbeiterbewegung, nicht die Ueberhöhung der Massen. Aber die national gesinnende Arbeiterbewegung hat keine Veranlassung, in ihrer Verarbeit für den nationalen Gedanken etwa aus dem Grunde zurückzuweichen, weil die Arbeiterbewegung Deutschlands gegen sie demonstriert hat. Wohl haben sich auch Arbeiter „gründlicher“ Gewerkschaften an den Demonstrationen beteiligt (im „Hilfsdorf“ dem Führer der Landwirte). Aber man darf daraus nicht den Schluß ziehen, daß tatsächlich die Arbeiterbewegung demonstriert hätte. Daß die „Massen“ in der Regel nur durch brutale Terror zusammengebracht worden sind, ist bisher in der Öffentlichkeit zu wenig bekannt. In der Regel werden schon mehrere Tausende an Demonstrationen in der Regel durch die Parole ausgerufen: Es muß jeder mitgehen. Wer sich weigert, erhebt die Entlassung an. Die Arbeiter und Anwesenden mußten in der Regel unter strenger Kontrolle der Betriebsräte und demokratischen Vertrauensmänner auf den Fabrikschleusen anhalten und wurden dann von ihnen mit dem früheren „Mittelschritt“ zur Demonstration geführt. Mikroskop und Interesse haben die meisten so unumarmten Arbeiterbewegung für die Republik Kenntnis abgelehnt. Die „Wacht“ dieser Demonstrationen kann also leicht überschätzt werden, wenn man nicht hinter die Fassaden der heutigen Arbeiterbewegung die Arbeiterbewegung sieht.

Daß die Arbeiterbewegung nicht nur durch die Terror-Vertragsgruppen der rechtskonservativen-nationalen Gewerkschaftsbewegung aufkommen konnten, ist Kampfmittel offen bekannt, ist daraus zu erleben, daß sie immer weniger Beiträge zu den Massenampfenwerbungen entrichtete. Ein Beispiel sei die kürzlich stattgehabte Abstimmung in der Metallindustrie über die Annahme oder Ablehnung des Schlichtungsausschusses der Arbeiterbewegung. Die verbundenen Massenampfenwerbungen liefen über die Arbeiterbewegung Mitglieder abstimmen. Dabei ergab sich die Ueberhöhung, daß 3. B. im „Reinhold“, von 2500 Arbeitern nur 300 im „Ösramwerk“ von 3500 nur 563 abstimmen durften, weil nur sie noch Beiträge bezahlten!

Die Arbeiterbewegung ist im großen und ganzen kompromittiert geworden. Sie wußte zwar noch zu sehr großen Teilen aber als Arbeiterbewegung sozialdemokratisch. Aber die vom Nationalverband Deutscher Gewerkschaften in die deutsche Arbeiterbewegung eingebauten nationalen Reizstellen wirken immer

angeheender im nationalen Sinne. Der nationale Gedanke ist in unaufrichtigen Vorwärtsstreben unter der deutlichen Arbeiterbewegung. Daran wird auch der Damm und das Gelelle der banale gewordenen Sozialdemokratie nicht ändern. Ihre Demonstrationen leben unter dem Mangel an Freiwilligkeit. Außerdem bedürfen die Massenampfenwerbungen alle Richtungen — wie kürzlich das „Freie Wort“ (Essen) an Hand lokaler Ereignisse bewies — bereits großer Unterstützung der Arbeiterbewegung. Die Zukunft gehört den nationalen Berufsverbänden.

Politische Rundschau
Generaloberst von Heering
über die Arbeiterbewegung.

Zur Eröffnung der 20. Vertreterversammlung des Reichsaufbauvereins der deutschen Landes- und Kreisverbände, die am 10. September an dem Kaiserhof begann, hielt der Präsident des Reichsaufbauvereins, Generaloberst von Heering, in Anbetracht der letzten Ereignisse eine beachtenswerte Rede über die politische Neutralität der Arbeiterbewegung.

Generaloberst von Heering führte aus, daß die Parteiführerschaft auf neue angeleitet und damit die Aufgabe des nationalen Aufbaues unseres Volkes in ihrer Weiterentwicklung abnehmend seien. Aufgabe der Arbeiterbewegung sei es, sich dafür einzusetzen, daß selbstlose Vaterlandsliebe wieder Allgemeinut unseres ganzen Volkes wird. Dies dürfe aber nicht zu Unbehagen führen, denn die Arbeiterbewegung der Arbeiterbewegung sei als Gehe durch die Antragsklausuren des deutschen Arbeiterbeweises für alle Arbeiterbewegung festgelegt worden; dieses Gelelle umfichtige die Lebensfrage des gesamten Arbeiterbeweises. Generaloberst von Heering wies darauf hin, wie schwer es zuweilen sei, das Ziel in der richtigen Bahn zu halten, namentlich wenn rechtsgerichtete politische Dramatiken in der Arbeiterbewegung zuweilen vorkommen. Deren Ziele scheitern dem Volk nur noch mehr die werden zu sein, wie die des Reichsaufbauvereins, die politische Betätigung seine sich aber durch die Art, wie sie sich in der Öffentlichkeit abgeben.

Dem Vorwurf der Vertreter der Arbeiterbewegung trat Generaloberst von Heering durch den Hinweis auf die 20-jährige Geschichte des Reichsaufbauvereins entgegen, deren Ziel es sei, die deutsche Volkswirtschaft zu heben, die Arbeiterbewegung und die Volkswirtschaft zu heben. Die Arbeiterbewegung und die Volkswirtschaft zu heben, vernachlässigen ihre vaterländischen Aufgaben nicht. Für sie lautet aber die Parole: Deutschland nicht nur über die Parteiführerschaft, sondern über jede Partei!

Ein deutscher Stand in Belgien.

Ein Kapitel deutscher Kameradschaft kann man leicht in belgischer Sprache in sozialistischen Blättern lesen. An Vorgang der Hauptstadt Brüssel, residiert der deutsche Gesandte Dr. Roland. Kolumbia feierte kürzlich sein Nationalfest. Dr. R. ließ zur Feier des Tages an der Gesandtschaft die schwarzrote Fahne hängen. Die soziale in ihrer Mehrheit ließ an der Feier teilzunehmen, die ersten deutschen Gesandten, die jedoch über die Empfindungen der Deutschen über die schwarzrote Fahne überlegen zu dürfen und hing die schwarzrote Fahne heraus. Eine große Erregung entstand in der Kolonie. Avel Serren besaßen sich zur Gesandtschaft und forderten die Einziehung der Fahne, wenn man nicht die ganze Kolonie seinen Wille würde abgeben. Darauf erschienen drei andere Herren der Kolonie und erklärten, das schwarzrote Fahne Banner als durch die mitgebrachte alte Fahne ersetzen zu wollen. Und nun schloß das Unverhör: Der deutsche Gesandte lehnte das Verlangen seiner Kolonie nicht nur ab, sondern schickte zur kolonialen Polizei und bat um polizeiliche Hilfe. Er bat für die „deutsche Fahne“, wenn die ersten deutschen Gesandten! An der Tat rief denn auch die Kolonialverwaltung kolonialer Polizei heran. Reichte sich an der deutschen Gesandtschaft auf und bewachte das

Unter falscher Flagge.

Roman von W. 214.

„Wozu ich mich es nicht, Baronin! Ich hatte in dieser feinen Nacht ein Erlebnis, das mir allerhand Befürchtungen gewacht hat. Ich kann Ihnen hier nicht davon erzählen; aber wenn Sie mir erlauben, Ihnen an einem der nächsten Tage meine Aufwartung zu machen, so werden wir weiter darüber sprechen! Sie können mir ja auch einige Aufschlüsse über meinen unglücklichen Verwandten geben, der hier durch die eigene Hand geendet hat. Ich bin ja sein Nichte, oder ich habe doch wenigstens den heiligen Willen, es zu werden! Der Schurke, der ihn in den Tod getrieben, soll nicht ungestraft bleiben! Wenn alles nach Recht und Gerechtigkeit gegangen wäre, hätte ich ja nicht als Nichte des Ermordeten, sondern als Herr auf Buxwalden bei meinen Einzug halten müssen! Es wird jedenfalls sehr interessant sein, herauszubringen, auf welche Art Volkhardt in den Besitz der Herrschaft gelangt ist!“

Sie mußten ihr Gespräch abbrechen, weil der Diener meldete, daß ferret sei, und weil Volkhardt mit einer gewissen läppischen Hütchen zu Ihnen trat, um der Baronin seinen Arm zu bieten und sie als den bevorzugten Ehrengast zu sich zu führen. Sie folgte ihm mit einer so gut gefühlten Unbehagen, daß Walzyn ihr verwunderlich nachsichtig. Lebenswichtig bewunderte sie die Blumenarrangements auf der reich gedeckten Tafel und äußerte ihr Entzücken über das prächtige Silbergerät, mit dem sie fast allzu prunkhaft geschmückt war. Dem Hausherrn schloß bei dieser Anredeung ersichtlich der Krampf, und er fing an, nach einer Emporklimmungsart zu prägen.

„Oh, Sie werden noch mehr Anlaß zum Staunen haben, Frau Baronin, wenn mir um etliche Monate älter sind!“ erinnerte er. „Ich trage mich nämlich mit großen Absichten! Wir werden endlich anfangen, ein Haus zu machen, und dafür sind mir die Räume des Schlosses nicht ausreichend! Denn es soll eine Weltstadt im glänzendsten Stile werden! Ich nun es mir, ich Gott

ter zum, wenn Sie werden auch zumwade Festlichkeiten erleben, wie man sie in diesen Kreise noch nicht gesehen hat. Denn der Adel — du lieber Himmel! — man weiß ja, daß es bei den Herrschaften meist am Allernotwendigsten fehlt! Und mit dem Glanz eines alten Wappenschildes kann man seine Gäste nicht satt machen! Ich werde vielleicht noch in diesem Sommer anfangen zu bauen. Mit dem berühmten Berliner Architekten habe ich schon darüber gesprochen! Es soll ein Prager angebauet werden, mit einem riesigen Festsaal und mit einem Wintergarten, der geradezu eine Lebenswürdigkeit werden muß. Oh, Sie sollen sehen, was ich aus diesem alten Ratten mache!“

„Sie könnten seine Schönheit nur damit zerstören!“ warf Walzyn in merkwürdig hart klingendem Ton ein. „Sie hätte solche Absicht für eine Sünde! Und ich meine, er legte Besizer sein Vermögen in sich in seinem Grabe andressen, wenn Sie Ihre Absichten wirklich so Taten werden ließen!“

„Nah!“ meinte Volkhardt, dem der schwere Wein schon zu Kopf zu steigen anfangen. „Soll ich mich vielleicht darum kümmern? Er mag in seinem Grabe anfangen, was ihm beliebt!“

„Wohr, das werden Sie mir wohl gestatten, Herr Volkhardt, ist es nicht ganz gleichgültig, was mein Vater gesagt haben wird, um erst hätte, daß seinem Tode ist mit dem alten Familienjoch verfahren werden könnte! Und darum hoffe ich einzuwirken noch, daß Ihre Pläne nicht zur Wirklichkeit gelangen werden, sei es durch Ihren eigenen Entschluß, sei es um anderer Hindernisse willen!“

„Um anderer Hindernisse willen?“ fuhr Volkhardt auf. „Darf ich fragen, Herr von Walzyn, was Sie damit sagen wollen?“

„Ich will damit sagen, daß der, der meinen Onkel und diejenigen, die ihn bei normalem Verlauf der Dinge beerbt hätten, um Buchwade gebracht hat, noch meinen Informationen mit unautoren und mit freischlich verfahrenen Mitteln gearbeitet hat. Es handelt sich da um einen gewissen Paul Greter, um einen Menschen, dessen Entlarvung und Beseitigung ich mir zu meiner vornehmsten Lebensaufgabe gemacht habe! Ich bin schon heute im Besitz eines Materials, das ich für beinahe hundert

hätte, ihn zu überführen! Wer ich hoffe, daß ich Ihnen kurzem auch die Beweise erlangt haben werde, die mir jetzt vielleicht noch fehlen könnten!“

In dem Moment, da er den Namen Greter genannt hatte, hatte die Baronin rasch aufgeblitzt. Dieser Name war ihr ja bekannt genug, und sie hätte den Anwesenden laut über seine Erregung auch einiges Interessante über Paul Greter erzählen können. Sie sah, daß die weiblichen Angehörigen des Hauses Volkhardt summt und mit eigenlichem niedergebundenen Mienen dasahen, während die gesunde Räte von den Wangen des Bankiers gewichen war und diese Falten sich zwischen seinen Brauen eingegraben hatten. In dieser Stunde kam es wie eine Erleuchtung über sie, und sie mußte an sich halten, um den Versuch zu unterbrechen, der sich ihr hatte auf die Lippen Drängen wollen.

„Wie furchterlich Sie sind, mein lieber Herr von Walzyn!“ sagte sie stotternd mit starker Unbehagen. „Wenn man Sie mit solcher Leidenschaft von Ihren Verleumdungsabsichten sprechen hört, könnte man wahrhaftig glauben, der gefährliche Paul Greter befände sich hier in unserer Mitte! Hebrigens, da Sie doch gewiß ein sehr verheerlicher Geschäftsmann sind, Herr Volkhardt, haben Sie vielleicht auch schon von dem Menschen gehört und können uns etwas zu seiner Charakteristik sagen?“

„Erzählen Sie die den Hausherrn an, der mit unflüchtiger Hand nach seinem eben gemachten Glas griff. Erst nachdem er den Inhalt auf einen Zug hinuntergeschluckt hatte, erwiderte er:

„Ja, der Name des Mannes ist glemlich bekannt! Ein jenseitiger Geldmann, wie es deren viele in Berlin gibt! Wer ich habe, wie ich allerdings sein lassen, daß er hier die Leute, die ich nicht im Geringsten mit ihm zu einigen verheerlichen Umständen recht gefällig werden könnte! Es scheint mir keineswegs unmöglich, daß Herr von Walzyn mit seinen Vermutungen nicht allzu weit von der Wahrheit entfernt ist! Aber er vergißt, daß der Beschlimmer der ihr Verderben rennen, um sich zu helfen, die Schuld an ihrem Untergang trägt, als die Beschleunigung oder Hartnäckigkeit irgendeines Mörders!“

(Fortsetzung folgt.)

schwarzrotene Kammer einen erheblichen Anstieg der...

In dem Zusammenhang mit den letzten deutschen...

Entschädigung für die Inhaftierung...

Mitunter Berliner Vertreter von antirassistischer Seite...

Aus Stadt und Umgebung

Die im vergangenen Jahr vom Verein für Heimatpflege...

Als er das Bild der neben dem Dom vor und über dem...

Gebeten wurde ich insbesondere auch meines verehrten...

Es war am Ende des letzten Domjahrhundertes der...

Als wir auf unserer Wanderung das Domportal mit den...

Auf jeden Fall ist die jegliche Stellung hinsichtlich...

Wenn das noch nicht genügt, der sehr schön am Domportal...

Die Sitzung der Stadtverordneten.

Seitern Abend 6 Uhr tagte im alten Rathaus die Stadt...

Punkt 1: Herr Dohrenge hat sein Amt als Beisitzer beim...

Punkt 2: Zur Unterstützung des Wohlfühlwesens ist eine...

Punkt 3: Für die Kasse der Armenverwaltung werden 6700...

Punkt 4: Für die Kasse der Kinderüberbrückung in der...

Punkt 5: Ueber den Haushaltsplan des Arbeitsamtes...

Punkt 6: Dem Verein für öffentliche Gesundheitspflege...

Punkt 7: Ueber die Erhöhung der Gehaltsklasse für das...

Würgermeister Dr. Mosbach empfiehlt die Erhöhung...

schlecht sei. Diese Vorwürfe weist Stadtrat Länger...

Punkt 12: Die Wertstoffe für den Ausbau der Schulbarade...

Punkt 13: Die Wertstoffe für die Projektionslampe im...

Punkt 14: Die Wertstoffe für den Ausbau der Beschlus...

Punkt 15: Für den Haushalt der kaufm. Fortbildungsschule...

Punkt 16: Für den Haushalt der Haushaltungsschule...

Punkt 17: Für den Haushalt der Wäber werden 8497 M...

Punkt 18: Für den Haushalt der tatföhl. Volksschule...

Punkt 19: Als wichtigster Punkt stand die Errichtung einer...

Aufschließend sprach Stadtrat Krüger (Soz.) folgende...

Stadtrat Länger teilt mit, daß der Stadt durch Errichtung...

Währenddessen wurde durch Stadtrat Krüger (Soz.)...

(Wer lacht da?)

Darum wurde die Vermittlung 39 Ubr geschlossen. Eine...

Turnen, Spiel und Sport

h Gau-Taa im Saale-Gau. Der in Halle im Restaurant...

Nachfahren über 100 Kilometer Halle-Wittenberg. Am...